

# Spangenberger Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127

Wochentags wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 9.00 RM. — Das Haus, einschließlich der Belegungen „Mein Garten“ und „Der letzte Platz“, Unterhaltsungsbeiträge. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Durch die Postanstalten Schadenfahrt geleistet. Im Falle höherer Gewalt wird kein



Drahtschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Sätze kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Erhältliche Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Auflagen gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 8. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 8 Uhr Vormittags. D. A. VIII 500

Dr. 104 2. und Verlag Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptchristleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Donnerstag, den 2. September 1937

30. Jahrgang

## Ausgleich der Arbeitskräfte

Die Überwindung der großen Wirtschaftskrise, die der Nationalsozialismus als eines der besten Erbe aus der Zeit genommen, das man die für gelegten Betriebe wieder gegeben hat, ist zu dem großen Erfolg gekommen. Sehr wesentlich hat zu dem großen Erfolg auch die grundsätzliche Orientierung der deutschen Produktion beigetragen. Im Zuge dieser Neuorientierung hat u. a. auch eine örtliche Verlagerung der Produktion stattgefunden. Natürliche Voraussetzung und zentrale Planung haben dabei gleichzeitig mitgewirkt. Man hat bewusst davon abgesehen, die neu zu erschaffenden Fabriken in die bereits überfüllten Industriegebiete zu legen. Es traf sich dabei glücklich, daß die Bodenlage des mitteldeutschen Raumes gegen früher eine erhebliche Bedeutung gewonnen. So ergab sich nahezu unweigerlich Mitteldeutschland als der Hauptstandort einer neuen Industrie, die im wesentlichen durch die Bedürfnisse des Wirtschaftsplans bedingt ist.

Damit erwuchs zugleich aber auch ein neues Problem nicht unbedeutlicher Schwierigkeit. Es ist schließlich nicht einmal so schwer, neue Fabriken zu bauen. Die schwieriger ist es, auch die notwendigen Arbeitskräfte heranzuziehen. Das, was in dieser Beziehung in bisher unbekannten Gegenden vorhanden ist, ist bald ausgeschöpft, ohne daß dadurch doch den Anforderungen der neuen Werke genüge getan werden kann. Zu den alten Industriegebieten aber finden sich immer noch zahlreiche Industriegebiete, die dort nicht angesetzt werden können. Die veränderte Lage des Weltmarktes, daneben auch die neuen Industriegebiete lassen das Wiederaufleben alter Exportindustrien als nahezu ausgeschlossen erscheinen. Während also in bestimmten Wirtschaftsgebieten ein ausgesprochener Mangel an Arbeitskräften vorhanden ist, besteht in den Industriegebieten noch vielfach ein Angebot an

Adolf Hitler für den erforderlichen Ausgleich zu sorgen, obliegt der staatlichen Arbeitsvermittlung. Natürlich reichen ihm die Ressourcen der Arbeitsämter mit ihrer beschränkten räumlichen Zuständigkeit allein nicht aus. Man hat daher bei der Reichsamt für Arbeitsvermittlung und Arbeitsversicherung eine Reichsausgleichsstelle ins Leben gerufen. Es sind verhältnismäßig nur wenige Kräfte, die für die Bewältigung der komplizierten Aufgabe herangezogen worden sind. Aber diese Männer haben alle in der Arbeitsvermittlung von der Piste auf gedenkt und bringen daher die notwendigen Voraussetzungen für die Erfüllung ihres schwierigen Amtes mit.

Die Arbeitsmethode des Ausgleichs entbehrt des Zulassung nicht. Sie liegt bei den Arbeitsämtern ein. Bei ihnen müssen so die Betriebsführer ihren Bedarf an Arbeitsmännern anmelden. Soweit er von den zuständigen Arbeitsämtern nicht befriedigt werden kann, melben sie dem Landesarbeitsamt, das nun seinerseits alle Arbeitsämter seines Bezirks und gelegentlich auch die benachbarten Arbeitsämter von dem Bedarf verständigt. Schließlich wird dadurch, daß zunächst einmal im engeren Wirtschaftsgebiet nach den notwendigen Kräften gesucht. Die daneben laufende Meldung an die Reichsausgleichsstelle, die durch Ausgleichsstellen oder Kartenstelle dient zunächst nur der Kontrolle. Erf. wenn die zuständigen Behörden der Landesarbeitsämter verfügen, greift die Reichsausgleichsstelle ein. Der Bedarf ist nunmehr durch die Reichsausgleichsstellen aller Arbeitsämtern im Reich zugeleitet. Die Meldung vorliegender Arbeitskräfte erfolgt dann zwischen den Arbeitsämtern direkt.

Soweit ist die Sache noch verhältnismäßig einfach. Es gibt aber Arbeitszweige, für die diese Methode nicht anwendbar werden kann. Bei den Metallarbeiten z. B. kann der Arbeitsmangel nicht mehr dem Zufall überlassen werden. Ganz abgesehen davon, daß es auch mit auftretenden Konkurrenz der Unternehmer zu kämpfen gilt, die aus sich selbst leicht erklärlicher Ursache oft einen stärkeren Bedarf anmelden, als wirklich vorhanden ist, muß hierbei auch eine bewußte Lenkung der Arbeitskräfte in der Richtung des jeweils dringendsten Bedarfs stattfinden. Zu diesem Zwecke haben die Arbeitsämter allmonatlich die noch verfügbaren Kräfte statistisch zu erfassen und der Reichsausgleichsstelle zu melden. Auf Grund dessen werden dann den voll einsatzfähigen Arbeitsmännern, soweit sie auch für den Ausgleich geeignet sind, besondere Feststellungsbogen zugestellt. Ihre genaue und vollständige Ausfüllung kann gar nicht dringend genug angefordert werden. Denn auf Grund dieser Bogen treffen die Betriebsführer ihre endgültige Entscheidung. Wenn nicht jedes Angebot auch zur Entlastung führt, dann ist oft auch die mangelhafte Bewerbung daran schuld. Es genügt also teils, daß etwa langer Hand gesagt wird, daß alle vorliegenden Arbeitsstellen geleistet werden. Der Unternehmer muß vielmehr aus dem Feststellungsbogen entnehmen können, was der Bewerber im einzelnen kann. Man darf eben nicht vergessen, daß diese Methode keine Ideallösung darstellt und der Eindruck einer persönlichen Bewerbung niemals voll ersehen kann. Das veranlaßt die Betriebsführer vielfach, die Hilfe zu einem anbieten, den Arbeitsamt nicht zu scheuen, um an Ort und Stelle die erforderlichen Kräfte selber aussuchen zu können. Solche Befreiungen sind natürlich nur unter Zustimmung der Reichsausgleichsstelle zulässig, die übriens auch selbst

## Shanghai erbittert umkämpft

Stetiges Vordringen der japanischen Truppen

An der Front von Shanghai sind gegenwärtig schwere Kämpfe im Raum von Wusung im Gange, bei dem auch die Artillerie und die Luftwaffe eine wichtige Rolle spielen. Die Kämpfe erstrecken sich auch auf das Gebiet der Anlagen der Universität Tsingtau.

Wie der japanische Militärsachat mithilft, stießen die japanischen Truppen vom Dorf Wusung nach Norden vor und eroberten Paoshan. Der Vorstoß nach Westen brachte jedoch noch keine wesentlichen Erfolge. Auf chinesischer Seite sollen gegen die von Wusung aus längs des Ufers des Yangtse vordringenden japanischen Truppen zwei neue chinesische Divisionen in den Kampf geworfen werden. Das Ziel der japanischen Truppen sei der Einstieg der bei Yenan harr bedrängten japanischen Truppen.

Am Dienstag soll nach einer Mitteilung des Sprechers der nationalen Postamt ein französisches Handelskonsul durch das Gebiet der Yangtse-Mündung gefahren sein, wo japanische Kriegsschiffe und Truppentransporter liegen. Der Sprecher warnte vor den Gefahren, die neutralen Schiffen in solchen Gebieten erwachsen könnten, und sprach die Hoffnung aus, daß diese Schiffe längst nicht mehr Gefahrenzonen auskeuren.

Japanische Marinestruze zeigten ihre Luftangriffe in Südhina fort. Sie bombardierten erfolgreich Flugplätze in Kanton und einigen Städten der Provinz Fukien sowie militärische Anlagen an der Eisenbahnstrecke Kanton-Hankau.

Von einem Vertreter der japanischen Armee wurde nach einer Neuer-Meldung aus Shanghai am Mittwoch das erstmal offiziell davon Mitteilung gemacht, daß japanische Truppen in der Internationalen Niederlassung in Shanghai gelandet sind. Über die Zahl der Truppen wurde nichts näheres angegeben. Der japanische Vertreter erklärte, daß es sich um Truppen handele, die Paoshan neuemommen hätten und jetzt in Ruhe gelommen seien.

### Shrapnellneuer auf britische Kriegsschiffe

Die beiden englischen Kriegsschiffe „Dante“ und „Pompey“ wurden in der Nähe von Shanghai mehrmals von Shrapnellneuer getroffen, ohne daß nennenswerter Schaden angerichtet wurde. Ebenso wurde der britische Handelsdampfer „Shengting“ von Shrapnells getroffen, als er bei Wusung vorbeifuhr. In seinem der Hölle sind Verwundete zu beklagen.

### Englisch-amerikanische Zusammenarbeit

Nach einer Neuer-Meldung aus Shanghai sollen amerikanische und britische Stellen einen Plan ausarbeiten, der die Aufstellung eines gemeinsamen starken Flotengeschwaders zum Schutz ihrer Schifffahrt im Fernen Osten vorstellt.

Die Aufstellung dieses Planes, so heißt es, sei die Rolle des Bombenabwurfs auf den amerikanischen Basis-

durch eigene Mitteln um einen handlichen persönlichen Kontakt mit den noch verfügbaren Arbeitsmännern bemüht.

Für den Ausgleich der Bauarbeiter, bei denen eine so eingehende Spezialisierung weniger in Betracht kommt, ist das fernmündliche Verfahren eingeführt worden. Hierbei werden die Arbeitsämter im Frühstück zwischen 7 bis 8 Uhr telefonisch den Landesarbeitsämtern Bedarf und Angebot. Etwas um 11 Uhr sind dann die Meldungen bei der Reichsausgleichsstelle, die dann noch am selben Tag die Zusammenstellung der Transporte veranlaßt, so daß unter Umständen die in Marsch gesetzten Arbeitsgruppen bereits am folgenden Tag am Arbeitsplatz sein können.

Ähnlich wie hier wird noch in einer ganzen Reihe anderer Fälle verfahren. Die Tätigkeit der Reichsausgleichsstelle hat sich jedenfalls außerordentlich bewährt. Auf sie ist nicht nur die leise starke Zurückhaltung der Arbeitslosigkeit zurückzuführen, ihr ist es im wesentlichen auch zu verdanken, daß der Industrie die notwendigen Arbeitskräfte trotz der zunehmenden Schwierigkeiten doch immer noch einigermaßen zugeführt werden können.

### Leistungswettbewerb der Betriebe

Mitwirkung fachlicher Vertreter der Wirtschaft bei der Wertung.

Der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungswettbewerbs der Deutschen Betriebe, Reichsausgleichsstelle, Dr. Hünfssau, gibt bekannt, daß zur Durchführung der in den Richtlinien zum Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe vorgesehenen Mitwirkung der fachlichen Vertreter der gewerblichen Wirtschaft zwischen der Reichsleitung der Deutschen Arbeitsfront und der Reichswirtschaftskammer folgendes vereinbart wurde:

Es werden, ebenso wie die Reichsleiterhänder der Arbeit vom Standpunkt der staatlichen Überwachung der Betriebe aus, die Wirtschaftskammern die Beurteilung der Betriebe nach der wirtschaftlichen Seite vornehmen und den Gewerbeleuten mitteilen, ob von ihrer Seite aus Bedenken gegen eine Auszeichnung bestehen.

gierdampfer „President Hoover“. Die Begleitschiffe würden das Feuer auf jedes Flugzeug eröffnen, das den Verlust eines Angriffs auf Schiffe der beiden Länder unternehmen würde.

### Dimitroff hegt im Fernen Osten

Entsendung einer Militärmmission der Sowjet?

Einer der ersten Punkte der Geheimlaune soll, wie die Warschauer Presseagentur A.T.C. zu wissen glaubt, angeblich die Entsendung einer sowjetischen Militärmmission nach China enthalten, mit dem Kommandanten zweiter Klasse, Arnold Ewing, an der Spitze. Zu der Ausrüstung gehören, so behauptet der Büro ferner, weitere Spezialisten der roten Armee.

Wie die Warschauer Presseagentur weiter zu melden weiß, spricht man davon, daß der berühmte Kominternhauptmann Dimitroff in die Mongolei und nach China fliege. Er hätte die Aufgabe, durch Befehlungen einen kommunistischen Umsturz in den von den Japanern besetzten Gebieten zu schüren.

Die diesbezüglichen Anweisungen, so heißt es in der Meldung, beziehen sich auf Anschläge und Terroranschläge auf her vorragende Vertreter amerikanischer, englischer, französischer oder deutscher Nationalität im Sinne des ehemaligen Boxerstandes, um Interventionen der fremden Mächte zum Schaden Japans zu provozieren.

### Mobilisierung in China

Neu Kommandanten an den einzelnen Fronten.

Wie Neuer aus Shanghai meldet, hat die chinesische Regierung die Mobilisierung aller Waffenfähigen angeordnet. Zum Kommandanten der gesamten chinesischen Streitkräfte sei Shanghai, die nunmehr aus elf Divisionen gefäßt werden, ist der ehemalige Mitarbeiter des Marshalls Tschangtschinski General Tschangtschinski ernannt worden.

Die „Epoche“ berichtet aus Peiping, daß eine riesige Bande Bewaffneter ein französisches Seminar in der Nähe von Peiping geplant hätte. Der Prior des Seminars sei durch mehrere Brustschüsse schwer verletzt worden. Geld und Wertsachen zahlreicher Flüchtlinge von der Missionssation seien geraubt worden.

Nicht französische, drei ungarische, zwei holländische, ein spanischer und ein italienischer Vater seien als Gefangene unter Zögelforderungen mitgeführt worden. Wie verlautet, hat eine japanische Truppenabteilung die Sorge für Ordnung und Sicherheit der Weißen in dieser Gegend daran sich übernommen.

Weiter bestimmt die Vereinbarung, daß auf Anordnung des Reichsleiters der D.A.F., Dr. Ley, der 1. August 1937 Schluttermittwoch für die Abgabe der Meldungen bleibt.

Ausnahmen sind nur in Sonderfällen zugelassen. Für die Gau München-Oberbayern und Schlesien hat Reichsleiter Dr. Ley infolge der großen nationalen Feste sowie für das Handwerk und die Seeschifffahrt infolge der räumlichen Ausdehnung und damit verbundener Schwierigkeiten noch Nachmeldungen bis zum 30. September 1937 genehmigt. Wenn infolge widersprechender Anordnung sich Betriebe nicht rechtzeitig melden könnten, nehmen die Gewerbeleute nach Meldungen zum Leistungswettbewerb entgegen. Für familiäre Ausnahmen endet die Meldefrist am 30. September 1937. Auf Grund der Prüfungs ergebnisse bei gemeinsamer Zusammenarbeit aller einschlägigen Dienststellen und Organisationen wird die Deutsche Arbeitsfront dem Führer und Reichsleiter die besten Betriebe zur Auszeichnung mit dem Prädikat „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ vorschlagen.

### U-Boot beschließt britischen Zerstörer

Nächtlicher Angriff vor Valencia.

Der britische Zerstörer „Havoc“ ist, wie von der Admiralität bestätigt wird, im Laufe der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch von einem unbekannten Unterseeboot auf der Höhe von Valencia angegriffen worden. Das Schiff wurde aber nicht getroffen.

Ebenso wird von der Admiralität erklärt, daß der Flottillenführer „Hardy“ und der Zerstörer „Hyperion“ zusammen mit dem Zerstörer „Havoc“ aus Gibraltar ausgelaufen sind, um die Suche nach dem Unterseeboot aufzunehmen. Jedenfalls Spur von dem U-Boot konnte bis jetzt allerdings noch nicht gefunden werden.

Der Zerstörer „Havoc“ ist bereits zum zweiten Male das Ziel eines Angriffes geworden. Im Februar d. J. wurde er von Flugzeugen bombardiert, als er sich auf dem Wege von Gibraltar nach Malta befand.



Spangenberg, den 2. September 1937.

Circus Althoff kommt!



Durch Jahrtausende hat der Künstler seine Arbeit herangeführt. Sein Trieb, sein Ziel ist, seinen Mitmenschen Freude zu bereiten. Der Zirkus Althoff bringt aufregend-bühnliche Darbietungen, Applaus, ist ihm tägliches Bedürfnis, wichtiger und wichtiger fällt als das tägliche Brot. Er sucht nicht das Gauleiter. Nur instinktiv ist sein Leben. Hafend von Stadt zu Stadt zieht er durch die Lande, — für den Außen-

stehenden unbegreiflich. Und dennoch beherrscht ihn eines, was uns allen zu eigen sein soll und muß: die Ordnung. Eine Ordnung — wir nennen es Organisation — ist kein Ergebnis zu erreichen. Organisation in höchster Steigerung hilft dem Nerv der reisenden Unternehmen.

Mit Mann und Frau und Wagen, mit Elefanten, Löwen, Löwen, Kamelen, Zebras und über 40 Angestellten und Arbeitern wird der Circus Althoff in unserer Stadt seinen Einzug halten. Eine kleine Stadt wird sich auf dem Sportplatz erheben, geleitet von dem Gedanken, in wenigen Stunden der staunenden Menge ein besonderes Erlebnis zu vermitteln.

Manchem wird der Name Althoff unbekannt sein. Die ältere Generation aber wird sich der Zeit erinnern, die auch Circus Althoff in unserer Gegend des östlichen erschien. Erst nach dem Kriege begann der Aufstieg — nach vorhergegangenem schwerem Ringen — der deutschen Zirkusunternehmen. Ganz manches ist bereits wieder vergessen. Doch der Name und das älteste Circus-Unternehmen Althoff blieb, und er rückte in die Reihe der deutschen Großcircus. Seine Dressuren feierten in allen Großstädten Europas größte Triumphen. Berlin, London, Paris, Brüssel, Antwerpen und in diesem Frühjahr noch in Warschau, sollten den einzigen dastehenden Darbietungen die höchste Anerkennung. Nun wird er in unserer Stadt ein kurzes Gastspiel geben.

Wie wird das Wetter? Auch in unserem Gebiet kann es vereinzelt zu Gewitterbildung. Zur Zeit macht es heitere Witterung geltend, doch wird sich auch bei uns lebhafteres und unbeständigeres Wetter durchsetzen. Ausgesprochen regnerisches Wetter ist vorerst noch unwahrscheinlich. Aussichten für Freitag: Bei Luftzufluss aus Westen wohlaufes Wetter mit einzelnen Niederschlägen.

Ebersdorf. Das goldene Jubiläum feiern morgen der Weißbinder und Kastenmeister Oswald Kolbe und seine Frau Charlotte geb. John von hier. Das alte Paar erfreut sich noch bester Gesundheit. Wir wünschen ihnen zu ihrem Ehrentage das allerbeste. Mögen ihnen im Kreise ihrer Familienangehörigen ein fröhlicher Tag beschieden sein.

Wir erwarten Sie bestimmt!

C  
I  
R  
C  
U  
S



Franz ALTHOFF  
Deutschlands ältester Circus

Die Sensation für Spangenberg!  
Franz Althoff's weltberühmte Tierdressuren und herrliche Künstler verbinden sich zu einem Programm von Spitzenleistungen

Spangenberg  
Sportplatz  
Eröffnung:  
Freitag, 3. Sept.  
nachm. 4 Uhr

Wir laden: Hase, Hen, Kleie, Stroh, Pferdefleisch und Sägemehl. Gest. Dff. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

# 10 Jahre Gauleiter von Kursachsen

Ein Ehrentag des Gauleiters Staatsrat Weinrich



Gauleiter Staatsrat Weinrich

Foto: Lichtbildner Langhammer-Kassel

## Dem Manne des Volkes!

Gestern vor 10 Jahren riefte Gauleiter Weinrich an die Ortsgruppe Melsungen folgende Worte:

„Gehe ein jeder mit sich selbst zu Gericht und frage er sich, ob er im Laufe des Jahres einen Volksgenossen von unserer Weltanschauung überzeugt hat. Ich habe dem Führer gehorcht, als er mich zum Gauleiter ernannte. Ein jeder Führer, der nach oben hin gehorsam ist, wird sich nach unten Autorität zu verschaffen wissen. Ohne freiwillige Unterordnung kann unsere Bewegung nicht vorwärts kommen.“

Diese Worte, in einer Zeit des schärfsten Kampfes um Deutschland ausgesprochen, im Terror der KPD, im Nichtverstehen der bürgerlichen Parteien, waren ein Programm. Sie zeigten die Grundsätze unserer Weltanschauung in einer Formulierung, die jeder verstehen konnte. Die Ausführungen von vor 10 Jahren sprechen den tiefen Ernst der Pflichterfüllung aus, mit der der Gauleiter seine Tätigkeit begann und die ihn auch niemals verließ. Sie zeichnen den Weg, der zum Sieg führte. Aus ihnen spricht die große Verantwortung vor Adolf Hitler, wie auch gegenüber den Geführten.

Das ist ja das Wunderbare, daß unsere führenden Persönlichkeiten immer Männer des Volkes blieben, daß unser Gauleiter heute noch derselbe ist wie vor 10 Jahren, daß er seinen Mittäpfen und Mitarbeitern der alten Kameraden blieb, der trotz aller Arbeitsüberlastung in Partei und Staat stets ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte hatte, der sich das Vertrauen aller Volksgenossen — aus vielen täglichen, persönlichen Schreiben sprechend — erwarb und erhielt.

In dieser Stunde der Rückblick auf das Wollbrachte, auf den großen Erfolg soll unser Gauleiter merken, daß auch wir an ihn denken, in dieser Stunde steht die alte nationalsozialistische Hochburg Melsungen in der Reihe der Glückwunschkunden und wir alle bitten unsern allmächtigen Gott, eine gütige Vorlebung, daß uns unser Gauleiter noch recht lange erhalten bleiben möge, damit wir unter seiner Führung weiter marschieren und weiter kämpfen können für unseren Führer Adolf Hitler, für ein großes, freies deutsches Vaterland.

Kreisleiter Dr. Werner Schmidt.

## Ein treuer Kämpfer des Führers

Am 1. September konnte Gauleiter Staatsrat Weinrich auf eine zehnjährige Tätigkeit als Gauleiter von Kursachsen zurückblicken. Seit 1922 stets in der vorherigen Kampffront stehend, ist der Gauleiter als treuer Begleiter an der Seite des Führers in unerträglicher und

raffloser Tätigkeit den aufopfernden Weg der Bewegung gegangen. Kein französisches Kriegsgericht, Gefängnis und Ausweisung aus der Heimat, von französischen Truppen besetzten Pfalz vermochten den Parteigenossen Weinrich von der Bewegung zu trennen. Mit doppelter Kraft und zäher Verbissenheit, unter Einsatz seiner ganzen Person segte er alles daran, um der Bewegung in ihrem Kampfe um ein neues Deutschland, um das Dritte Reich, zum Siege zu verhelfen. Als der Führer auf dem Parteitag 1927 dem Parteigenossen Weinrich die Leitung des Gaus Hessen-Naaf-Nord übertrug, war diese Ernennung ein weiterer Ansporn, um auch die Hochburg des Marxismus und Kommunismus im damaligen roten Kassel im Sturm zu erobern.

In den nunmehr zehn Jahren hat Gauleiter Karl Weinrich als Gauleiter, Landtagsabgeordneter, Stabsvorsteher und Mitglied des Landesausschusses, als Reichstagsabgeordneter und Preußischer Staatsrat nur immer eins gekannt, nämlich die unermüdliche Arbeit für die Bewegung und den Gau Kursachsen. Kein Wunder ist es, daß er so den Gau Kursachsen zu einem der besten Gau im Reich mache, daß Kursessens Wahlergebnisse stets mit die besten waren und daß auch heute der Gau Kursachsen in seinen Leistungen mit an der Spitze marschiert. An einige Marksteine der Entwicklung im Gau sei flüchtig erinnert.

Die erste wirtschaftspolitische Schulungslagung der NSDAP in Melsungen, die die erste derartige Veranstaltung überhaupt war. Die erstmalig in Kursachsen durchgeführten Schulungstage und Schulungswochen für die Bauern, die von 1930/31 an stattfanden. Die sechs Hessenlager der NSDAP in Melsungen, Marburg und Kassel. Nach der Machtergreifung besonders noch das Aufbauwerk in der Röhr und die Kasseler Altstadtsanierung, die beide unter ganz persönlicher Initiative des Gauleiters und mit seinem ganz besonderen persönlichen Einsatz durchgeführt werden. Es sei noch erinnert an die Arbeit Kursachsen in der Rohstoffversorgung Deutschlands, mit dem Niedersdorfer Kupferbergbau und der Kasseler Spinnfabrik, und besonders an die Leistung Kursachsen in der NSB mit den Kindergarten und dem Reichslehrseminar im Steinatal bei Ziegenhain sowie an die großartige Einbeziehung Kursachsen in das Reichsautobahnnetz.

## Aus dem Leben des Gauleiters

Gauleiter Karl Weinrich wurde am 2. 12. 1887 in Molmeck-Hetsfeld im Mansfelder Gebirgskreis, Reg.-Bez. Merseburg, geboren. Sein Vater war der Schuh- und Lederschuhfabrikant Jakob Weinrich.

Karl Weinrich besuchte bis zum 14. Lebensjahr die Volksschule, anschließend als Vergleichslehrer die Bergfachschule Brühne-Brehmer-Hetsfeld. Anschließend war er pra-

lich däsig in verschiedenen Kupfer-, Silber-, Braunkohlen- und Steinkohlenbergwerken.

1900 trat er freiwillig ins Heer und schlug die Fahnensturzflagge ein. Den Krieg mache er im Wehr mit. Nach dem Krieg reiste er das Heeramt beim Reichsamt für Wirtschaft und Handel ab und ging im Sommer 1920 zum Reichsamt für Erziehung und Sport (Mosa) über. Hier trat er im September 1922 der NSDAP bei. Solche schaffte er sich mit seiner ganzen Kraft für den Kampf der Bewegung ein und gründete schon 1922/23 die ersten Ortsgruppen, anschließend auch den Abwehrkampf gegen den Separatismus. Aus diesem Grunde und wegen seiner offenen und schriftstellerischen Tätigkeit für das Deutschtum im betroffenen Gebiet wurde er am 9. 5. 1928 vom französischen Kriegsgericht zu 4 Monaten Gefängnis, 50000 Mark Geldstrafe und Ausweisung verurteilt.

Bereits 1925, also unmittelbar nach Neugründung der Partei, trat er der NSDAP wieder bei und erhielt die Mitgliedsnummer 24291. Ende 1925 wurde er zum Gaufachmeister des damaligen Gaus Osten-Nord aus ernannt, dessen Gauleiter er seit dem 1. 9. 1927 ist. Seit dem 9. 10. 1913 ist der Gauleiter verheiratet mit Elisabeth geb. Dubrow. Er hat zwei Kinder, eine Tochter und einen Sohn.

Der Gauleiter gehörte dem preußischen Landtag als einer der ersten sieben nationalsozialistischen Abgeordneten seit dem 1. 10. 1929 bis zu seiner Auflösung an. Stadtverordneter in Rostock und Abgeordneter im Kommunallandtag war er seit dem 1. 10. 1929. Dem Deutschen Reichstag gehörte er seit der 9. Wahlperiode 1933 an und dem Preußischen Staatsrat seit dem Juli 1938.

## Merlei Neuigkeiten

100 000 RM-Gewinn gezogen, 100 000 RM fielen in der Rettung der Reichs-Süddeutschen Alpenverein auf die Nummer 220 697. Das Los wird in der ersten Abteilung in einer Berliner Einnahme in Achtellosen und in der zweiten Abteilung in einer schlesischen Lotterie-Einnahme in Achtellosen gestellt.

Er tut es sich anders überlegt. In einem Dorf des Kreises Osterode war alles für eine Hochzeit vorbereitet. Die Braut warte aus ihrem ausgedrungen wohnenden Bräutigam, der Standesbeamte auf das Brautpaar, und die Hochzeitsgäste warten darauf, daß nach vollzogener Ehefehlung der Schmaus beginnen sollte. Alle warteten jedoch vergeblich, und als sich die Mutter der Braut mit der Mutter ihres künftigen Schwiegersohns in Verbindung setzte, hörte sie, daß der Sohn sein Wort von der bevorstehenden Hochzeit gefragt hatte und wie üblich an seine Arbeitsstelle gegangen war. Es ist anzunehmen, daß dieser Streich für den verantwortungslosen jungen Mann noch ein Nachspiel haben wird.

Strassenbahn prallt gegen einen Pausstrafwagen. Aus der Neustadtstraße Dresden-Röhrig ereignete sich abends ein Verkehrsunfall, bei dem zehn Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Ein aus Richtung Lauta kommender Straßenbahntriebwagen prallte gegen einen auf der Kreuzung Pillnitzer und Moritzburger Weg liegenden Pausstrafwagen. Die vordere Plattform der Straßenbahn wurde zusammengedrückt und teilweise abgerissen. Das in der Nähe befindliche Straßenbahnwarteaus wurde zur Hälfte zertrümmer.

Überfall auf ein Wandsbeker Postbüro. Die Bürosäume des im Zentrum der Stadt gelegenen Wandsbeker Postbüros "Union Post" das besonders die sowjetrussische Verkehrsbehörde des "Antwort" vertritt, waren unmittelbar vor Büroschluss der Schublade eines Überfalls durch sieben Männer. Sie verlebten den Leiter des Büros, Dr. Spiegel, zerstörten die Büroarbeitsgeräte und tauchten dann unerkannt in der großen Menschenmenge unter, die sich angesammelt hatte und schließlich die Verfolgung unschuldiger aufnahm.

### "Nordwind" in New York

Nordallianzflug erneut gescheitert.

Das zweite Luftfahrt-Nordallianzflugzeug "Nordwind", das in letzter Zeit von Travemünde nach Horta (Azoren) auf dem Luftweg übergeführt wurde, hat in 16stündigem Flug den Nordallianz überquert.

Das Flugzeug wurde um 2.30 Uhr früh vom Flugplatzpunkt "Friesland" bei Horta abgeschleudert und ging nach führungsfreier verlaufenem Flug um 19.35 Uhr

# Circus Franz Althoff

## Eröffnung Freitag, 3. September

4 Uhr nachmittags und 8<sup>30</sup> Uhr abends

Nur ein Tag

Kinder zahlen nachmittags auf allen Plätzen halbe Preise, abends ab 2. Platz, Schulkinder geschlossen nachmittags 30 Pfennig

unter geheimeren Umgebungen im Wasserflughafen von New York niederr.

Am Vord standen sich die Besatzung bestehend aus Kinglaitch Diele, Kinglaitch von Engel, Almanach-nist Abels und Kutter Stein sowie der Almanach-nistbrettschreiber der Luftfahrt, Freiherr von Buddenbrock. Mit diesem Flug wurde von der Deutschen Luftfahrt der zehnte durchgehende Nordallianzflug beendet. Auch das Flugzeug "Nordwind" wurde wie "Nordmeer" von der Hamburg Fluggesellschaft G.m.b.H. (Wohrm & Voß) für die Luftfahrt gebaut.

Unmittelbar nachdem das erste deutsche Nordallianz-Flugzeug "Nordwind" von Vord des Flugzeugungunfts zum Abflug über den Atlantik abgeschossen worden war, landete das deutsche Nordallianz-Flugzeug "Nordmeer" in Port Washington. Die Besatzung wurde auf das herzlichste begrüßt.

Überall wurde in Nachstreifen hervorgehoben, daß der Luftfahrt-Verkehr über den Nordallianz nach Amerika bereits "etwas normal" geworden sei.

### Bomben auf friedliche Städte und Menschen!

Die Welt ist vom Teufel der Luftwaffung gepeitscht. In allen Staaten wird die Luftwaffe ins Unermüdliche verstärkt. Bombenflugzeuge stehen in mächtigen Geschwadern zum Angriff auf die Städte der Weltbevölkerung bereit. In Spanien, in China, im Persien fallen Bomber auf friedliche Städte und Menschen und bringen Tod, Not und Verzweiflung. Nichts belegt eindringlicher die Notwendigkeit eines wohl organisierten zivilen Luftschutzes als die Ergebnisse der letzten Wochen, Monate und Jahre. Wenn erst einmal die Bomben fallen, ist es zu spät, Selbstschutzmahnahmen vorzubereiten. Deshalb sollte kein Volksgenosse eine Gelegenheit vorbelügen lassen, einen Beitrag zu leisten zum Aufbau des zivilen Luftschutzes.

Eine einmalige Möglichkeit, mit einer kleinen Opfer-spende die gemeinnützigen Bestrebungen des Reichsluftschutzbundes zu unterstützen, bietet die Luftschiff-Lotterie, die mit Genehmigung des Reichsministers und des Reichs-

schahmusters der NSDAP aufgelegt wurde. Kosten ein Einzellos, 1 Mark ein Doppellos. Der Gewinner kommt dem Luftschiff zugute. Überlegbarer Aussicht auf einen Gewinn, denn weit über 200 000 Mark werden ausgeschüttet. Gewinne mit zusammen 200 000 Mark werden ausgeschüttet. Die Rettung ist am 11. September 1937. Nur wenigen sind noch bei den Dienststagen und allen durch Wissenszeichnungen Geschäftsräumen vorhanden.

### Karl Schwabes letzter Flug

Über der Ostsee abgeschüttet. Der bekannte Sportflieger Karl Schwab ist nachdem einer Liebung als Sportler des Deutschen Reichsfliegerbundes bei dem Luftwaffe mit dem Flugzeug nordwestlich Straßburg, die Ostsee gesetzt und ums Leben gekommen. Die Bergungsarbeiten sind noch im Gange.

Der Tod des bekannten Sportfliegers Karl Schwab bedeutet für die deutsche Fliegerei einen herben Verlust, denn Karl Schwab, der erst 1932 einen großen ehrgeizigen Teilnahme am Dosen-Flug weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt.

### Warnung zur rechten Zeit

... und selbstständig ist das Mädel. Du wirst dich wundern Mutter, wenn du sehn lönstest, was ich nachmittags in Garten bin, wärme sie sich ihre Wäschestrich ist ihr Brot; vor ein paar Tagen hat sie sogar hier Abendbrot allein zurecht gemacht. Wir haben jetzt ein Kindergarten in einem Kindergarten der NSV, die Seinen befürmt mich immer, ich soll Etti zu ihr schicken. Das hätte schon Lust, ich kann mich aber nicht entscheiden, denn ich fürchte, daß sie dort seine Selbstständigkeit verliert...

Ein wenig losgeschüttet sieht Frau Berger, Großmutter, diesen Brief. Was ihre Tochter da von weiß! Ein Mädel, das noch nicht einmal doch zu Hause befindet, ist doch noch ein kleines Kind und hat Ansprüche darauf, als solches behandelt zu werden. Gewiß ist es richtig, wenn Kinder beiziehen lernen, sich allein zu helfen. Etti, mit ihrer gefunden ländlichen Lust zum Beispiel des Kindergartens scheint in diesem Fall unbewußt wenigerstiger zu sein als die auf ihre fluge Tochter hofft.

Am selben Abend noch geht ein geharnischter Brief der Großmutter mit Warnungen und Ermahnungen die verheiratete Tochter ab, nicht stolz zu sein auf etwas das in ihren Augen eher die Bezeichnung Unvermählt verdiente — sondern an die Gefahren zu denken, in die kommen kann.

Erschrocken liest die Tochter diesen Brief. Sie froh gewesen, bei all ihrer vielen Arbeit an dem heranwachsenden Töchterchen schon eine kleine Hilfe zu haben und das Mädelchen hat so oft schon in überzeugend klarer und verständiger Weise sein Interesse an allen häuslichen Verrichtungen bewiesen — ja sich förmlich dazu gedrängt —, daß der Gedanke an die damit verbundene Gefahr immer mehr zurücktrat. Gleich will sie nun Etti morgen ab den Kindergarten besuchen darf. — Sie findet müht die Gaststätte zu entzünden, während der ganze Raum bereits von Gasgeruch erfüllt ist. Entseigt reicht sie Frau das Fenster auf. — Hing es nicht an einem Haar und die eben empfangene Warnung wäre zu spät gekommen?

Nie mehr, gelobt sie sich, wird sie in Zukunft noch zugeben, daß das Kind etwas tut, was seinem Alter nicht angemessen ist, sondern bemüht sein, ihm das unabkömme schwere Glück der frühen Kindheit so lange wie möglich zu erhalten — vor allem aber dafür zu sorgen, daß es zuviel zuviel wird, wonach es selbst in gefundem Drange verlangt: Spiel und Scherz in froher Gemeinschaft mit gleichaltrigen Gefährten.

Für die Herbstfeier 1938 sind bei einer motorisierten Einheit eines nahe gelegenen Standortes noch eine größere Anzahl Stellen für freiwillige frei Umgebungs-Bewerbungen sind erwünscht, weil als endgültiger Melde-schluß der 15. September 1937 festgesetzt ist.

Näheres ist bei der Stadtverwaltung zu erfahren. Spangenberg, den 31. August 1937.

Der Bürgermeister: Fennner

Das Losen von Obst an den Landstrassen und häufigen Wegen ist in der Zeit von 6.30 Uhr bis 18.30 Uhr untersagt.

Obstfreuler werden unnachlässigt bestraft. Die häufigen Feldhüter haben Auftrag, auch das geringste Vergehen zur Anzeige zu bringen.

Spangenberg, den 1. September 1937.

Der Bürgermeister: Fennner

### Schwarzes Brett der Partei.

Für die Teilnahme am Reichsparteitag steht noch eine Karte für einen Partei- oder Volksgruppen-Besuch zur Verfügung. Meldung muß sofort erfolgen.

Der Ortsgruppenleiter

### Vereinskalender

Chorverein "Biederkränzchen" Spangenberg. Heute, Donnerstag, Wiederbeginn der regelmäßigen Gesangsstunden. Befreiung der Winterarbeit.

Stimmbegabte Mädchen werden zu jeder Zeit aufgenommen und müssen zur Gesangskunde kommen.

Der Chorleiter